

HAZ, 11.2.2011

# Sprechende Türen und Strom aus Meerwasser

70 junge Forscher aus der Region präsentieren bei „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ ihre Ideen

VON ISABEL CHRISTIAN

Lustige Erfindungen für den Alltag und wissenschaftliche Experimente zeigen 70 Jugendliche seit gestern beim diesjährigen Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ im Verwaltungszentrum der Nexans Deutschland, Kabelkamp 20, in Hannover. Mit ihren Projekten wollen die jungen Forscher aber nicht nur zeigen, was sie können, sondern auch Preise gewinnen.

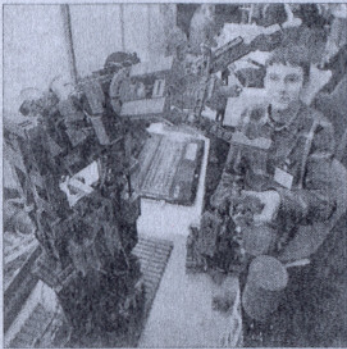
Und die Erfindungen können sich sehen lassen: „Danke, dass du mich zugemacht hast“, sagt eine kleine Holztür, wenn ihre Erdenker Inken Preussler (10) und Lukas Schüttlöffel (9) sie schließen. Die beiden Grundschüler aus Neustadt haben eine besprechbare Grußkarte in

die Tür eingebaut und einen Mechanismus entwickelt, der beim Schließen das Tonband abspielt. „Ich habe einmal in der Stadt Mülleimer gesehen, die sich bedanken, wenn man etwas hineinwirft“, erzählt Lukas. Dabei kam er auf die Idee, so etwas könne auch bei Türen funktionieren. Mit ihrer Erfindung nehmen sie zum ersten Mal am Wettbewerb „Schüler experimentieren“ teil und sind stolz auf ihren Einfall: „Jetzt vergessen wir nie mehr, Türen hinter uns zu schließen“, sagt Inken.

Ihre Projekte zeigen die jungen Forscher heute noch bis 12 Uhr interessierten Besuchern, danach gibt eine Jury die Gewinner des Wettbewerbs bekannt. Beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ treten Jugendliche unter 15 Jahren gegeneinander an, der „Jugend forscht“-Wett-

streit richtet sich dagegen an Wissenschaftsinteressierte zwischen 15 bis 21 Jahren. In zwölf naturwissenschaftlichen Kategorien konkurrieren in diesem Jahr 35 Teilnehmergruppen um den Regionalsieg und die Beteiligung an den jeweiligen Landeswettbewerben in Clausthal-Zellerfeld und Oldenburg. Die Gewinner der einzelnen Sparten erhalten ein Preisgeld von 75 Euro, zusätzlich sind Preise für die Betreuer und die teilnehmenden Schulen ausgelobt. Wettbewerbsleiter Günter Kempfert, Lehrer für Naturwissenschaften an der Elsa-Brändström-Schule, zeigte sich erfreut über dem starken Zulauf beim Wettbewerb. „Wir haben dieses Mal noch mehr Anmeldungen erhalten als im vergangenen Jahr.“ Das zeige, dass das Interesse Jugendlicher an Naturwissenschaften weiter ansteige.

Ihre Begeisterung für chemische Experimente wollen Diana Zarandiya (15) und die Geschwister Justus (14) und Jonathan Roßberg (14) auch den Besuchern an ihrem Stand vermitteln: Sie haben eine Apparatur gebaut, mit der sie Strom aus Meerwasser erzeugen können. Durch eine Elektrolyse, bei der die Schüler eine Spannungsquelle anschließen, gewinnen sie aus dem im Wasser enthaltenen Chlor elektrische Energie. Die drei Zehntklässler der Sophienschule engagieren sich in einer Chemie-Arbeitsgruppe, mit der sie sich beim „Jugend forscht“-Wettbewerb beworben haben. Für den Einsatzbereich ihrer Erfindung haben sie auch schon konkrete Vorstellungen entwickelt. „Der Meerwasser-Akku wäre eine ideale Energiequelle für Bohrinnseln“, sagt Justus.



Technikbegeistert: Andreas (15) zeigt bei „Jugend forscht“ seinen Roboter. Wilde